

Bericht zur 2. Staatlichen Lehrer*innenfortbildung „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“ im Rahmen der nachhaltigen Verankerung des Meilensteins 2 des IHS/INA

27.05.2019, 09.00-15.00 Uhr, Silberbergwerk Freiberg

Hintergrund

Am 27.05.2019 fand im Silberbergwerk Freiberg die Lehrer*innenfortbildung „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“ statt. Die Veranstaltung wurde vom Institute Heritage Studies (IHS) gemeinsam mit dem Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG), der Arbeitsgruppe Vermittlung im Rahmen des zukünftigen Welterbemanagements der Kulturlandschaft Erzgebirge/ Krušnohoří sowie dem Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen organisiert. Sie fand als „staatliche Lehrerfortbildung“ des Sächsischen Landesamts für Schule und Bildung (*LaSuB*) statt.

Für das IHS bildet die Fortbildung den dritten von insgesamt fünf Workshops zur nachhaltigen Verankerung des Meilensteins 2 im Rahmen des EU-Projektes „Unser Welterbe“. Idee des Meilensteins ist es, junge Menschen langfristig für das montane Kulturerbe zu begeistern. Dazu werden Lehrer*innen in vier Fortbildungen zunächst zur jugendgerechten Vermittlung des Themas befähigt. Im Rahmen von fünf Workshops zur nachhaltigen Verankerung sollen die Lehrer*innen anschließend weiter in der praktischen Umsetzung der Projektthemen unterstützt und mit Vermittlungsmethoden bekannt gemacht werden. Die aktuelle Lehrer*innenfortbildung bildete den dritten Workshop dieser nachhaltigen Verankerung.

Ziele und Zielgruppe

Ziel der Fortbildung „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“ war es, Lehrer*innen ein tiefgehendes Verständnis für den Kontext der Welterbekonvention sowie für das montanhistorische Erbe des Erzgebirges zu vermitteln. Impulsvorträge, die Erprobung praktischer Vermittlungsmethoden sowie der Austausch mit lokalen Lernorten zielten darauf ab, sie zu motivieren, das Welterbe und die damit verbundenen örtlichen materiellen Zeugnisse in den Schulunterricht einzubinden. So sollten die Lehrkräfte langfristig befähigt werden, der Jugend die Bedeutung von Erbe im Schulunterricht zu vermitteln, dessen Bedrohung darzustellen und sie konstruktiv zu dessen Schutz und Erhalt zu ermuntern.

Als staatlich organisierte Fortbildung richtete sich die Veranstaltung dabei sowohl an Lehrer*innen aus dem Erzgebirge als auch an Lehrkräfte aus der gesamten Region Sachsen. Die Teilnahme an der Fortbildung war für Lehrende aller Schulformen, Klassenstufen und Schulfächer offen. Insgesamt nahmen 20 Lehrer*innen teil. Sie gliederten sich dabei in eine Lehrkraft aus der Grundschule, elf Lehrende aus Oberschulen, sieben Lehrer*innen aus Gymnasien sowie einer Lehrkraft eines Berufsschulzentrums.

Vorbereitung der Fortbildungsveranstaltung

In Vorbereitung auf die Fortbildung trafen sich die Organisatoren am 21.02.2019 sowie am 29.04.2019 in Freiberg, um gemeinsam das von der IHS entwickelte Fortbildungskonzept abzustimmen. Insbesondere Überlegungen, wie die lokalen Akteure zielgerichtet in die Fortbildungsorganisation eingebunden werden konnten, standen dabei im Zentrum der Planungen. Zu klären war außerdem, wie Netzwerke zwischen Lernorten und Lehrkräften angeregt werden konnten. Auch die Vermittlung von Impulsen der praktischen Unterrichtsgestaltung rund um das Thema Welterbe wurde auf Wunsch der Lehrkräfte besonders bedacht. Auf Grundlage der Erfahrungen vergangener Veranstaltungen wurde entschieden, die Lernorte auf einer „Mittmachmesse der Institutionen“ vorzustellen, bei der sie ihre pädagogischen Angebote an Informationsständen präsentieren konnten. Hierfür wurden neun Schaubergwerke und Museen gewonnen. Impulse für die Unterrichtsgestaltung sollten im Rahmen von Gesprächsrunden vorgestellt werden. Auch hierfür wurden mehrere Museen gewonnen, die sich aktiv in die Gestaltung einbringen wollten.



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ansprechpartnerin
Hannah Röhlen
Institute Heritage Studies
roehlen@ina-fu.org

Nach der Festlegung des Konzeptes, wurde das Fortbildungsprogramm durch den Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen per Infopost an Schulen der Region verschickt. Um Lehrkräfte aus ganz Sachsen für eine Teilnahme zu motivieren, wurde die Veranstaltung außerdem in den offiziellen Fortbildungskatalog des Sächsischen Landesamts für Schule und Bildung eingestellt. Fortbildungsflyer wurden zudem an unterschiedlichen öffentlichen Institutionen des Erzgebirges ausgelegt.

Um eine möglichst nachhaltige Wirkung der Fortbildungsinhalte zu erzielen, wurden zuletzt Fortbildungsmappen für die Lehrkräfte erstellt: Die darin enthaltenen Kontaktdaten der Referent*innen und Aussteller*innen sowie Kurzbeschreibungen der Vermittlungsmethoden sollten es den Lehrer*innen ermöglichen, die Inhalte auch nach der Fortbildung umzusetzen und mit den neu geschaffenen Kontakten in Verbindung zu treten.

Durchführung

Am 25.05.2019 wurde die Lehrer*innenfortbildung schließlich im Silberbergwerk Freiberg durchgeführt. Sie gliederte sich dabei in drei Teile.

Nach einer Begrüßung durch die Organisator*innen Reinhard Riedel (Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen), Prof. Dr. Albrecht (IWTG) und Hannah Röhlen (IHS) vermittelten zwei Einführungsvorträge den Teilnehmer*innen zunächst Grundlagenwissen rund um das Welterbe und die Montanregion. Hannah Röhlen (IHS) stellte dazu die Hintergründe des Welterbeprogramms der UNESCO, sowie die wichtigsten damit einhergehenden Rechte und Pflichten vor. Friederike Hansell (IWTG) beleuchtete die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří mit ihren lokalen und globalen Besonderheiten, sowie ihrem Weg zum UNESCO-Welterbe. Gleichzeitig wurden erste Ideen zur Anknüpfung an den Schulunterricht vermittelt.

Nach der Vermittlung des theoretischen Wissens lud der zweite Teil die Lehrer*innen dazu ein, sich interaktiv mit den vielfältigen Lernorten der Region sowie ihren zahlreichen pädagogischen Angeboten für Schüler*innen auseinanderzusetzen. An insgesamt neun Informationsständen der sogenannten „Mitmachmesse“ stellten lokale Vereine und Institutionen ihre pädagogischen Angebote zur Montanregion vor.¹ Die Lehrkräfte erhielten die Möglichkeit, einzelne Angebote interaktiv zu testen, mit den lokalen Akteuren ins Gespräch zu treten und gemeinsam mögliche Kooperationen zu prüfen. Ziel war es, den anwesenden Lehrer*innen zu zeigen, in wie fern das Erzgebirge ein geeigneter Lernort für den Schulunterricht darstellt.



Fotos: Impressionen der Mitmachmesse der Institutionen © IHS, 2019

Wie das bisher vermittelte Wissen rund ums Welterbe sowie um die zahlreichen Lernorte der Region ganz konkret im Schulunterricht angewandt und eingebunden werden kann, beleuchtete der dritte und letzte Teil der Fortbildung. In einem Impulsvortrag stellte Anna Golm (Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V.) die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen verschiedener, bisher vom Förderverein

¹ Es präsentierten sich das Bergbaumuseum Altenberg mit Besucherbergwerk Zinnwald, das Bergbaumuseum Oelsnitz, der Bergbauverein Schneeberg e.V., der Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V., das Museum für Bergmännische Volkskunst, die Terra Mineralia, das Technische Museum Papiermühle, das Silberbergwerk Freiberg und das Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg.

Montanregion Erzgebirge durchgeführten Projektwochen für Schüler*innen vor. In zwei anschließend stattfindenden Gesprächsrunden wurden den Lehrer*innen zwei Vermittlungsmethoden vorgestellt. Beide Methoden eignen sich, je nach vorhandenem Zeitrahmen oder Vertiefungsinteresse, das Thema Welterbe und Montanregion im Schulunterricht zu behandeln. In der ersten Gesprächsrunde konnten die Lehrkräfte gemeinsam mit dem IWTG, dem Kulturräum und den anwesenden lokalen Vereinen, Museen und Schaubergwerken besprechen, wie Projektwochen zu einzelnen Lernorten der Montanregion praktisch gestaltet werden können. In der zweiten, vom IHS geleiteten, Gesprächsrunde erhielten die Teilnehmer*innen die Chance, ein extra für die Fortbildung entwickeltes Welterbequiz auszuprobieren und gemeinsam auszuwerten².

Ergebnisse und Ausblick

Mit ihrer praktischen und theoretischen Ausrichtung beförderte die Fortbildung vier Ergebnisse:

Zum einen konnte die Wissenskompetenz der Lehrer*innen rund um das Thema Welterbe und Montanregion gestärkt werden. Im Laufe der Fortbildung erlangten die Lehrkräfte ein vertieftes Verständnis des Themas Welterbe und Montanregion. Sie erlangten Kenntnisse über die Rechten und Pflichten sowie die Bedeutung des Welterbetitels. Auch gewannen sie Einblicke in die Welterbebestandteile der Kulturlandschaft Erzgebirge.

Die Lehrer*innenfortbildung machte die Teilnehmenden außerdem mit verschiedenen Vermittlungsansätzen bekannt, die es ihnen ermöglichen, ihr neu erlangtes Wissen rund um das Welterbe an ihre Schüler*innen weiterzugeben und sie so für das montane Kulturerbe zu begeistern. So konnten sie die Funktionsweise der Vermittlungsansätze „Welterbequiz“ und „Projektwochen“ kennen sowie ihre Vor- und Nachteile identifizieren zu lernen. Ausgeteilte Methodenblätter stellten sicher, dass die Teilnehmer*innen die Unterrichtsansätze im Anschluss an die Fortbildung eigenständig im eigenen Schulunterricht anwenden können.

Gleichzeitig ermöglichte es die Lehrer*innenfortbildung, Lehrer*innen und Vertreter*innen lokaler Lernorte, Vereine, Museen und Schaubergwerke miteinander zu vernetzen. Ihre Teilnahme an der Fortbildung half dabei, verschiedene Orte des Erzgebirges, an denen Schüler*innen wertvolles Wissen rund um die Themen Bergbau vermittelt wird, kennenzulernen und neue Kontakte zu schließen, die ihnen helfen, Exkursionen oder Projektwochen zu diesen Orten zu planen. So konnten die Lehrkräfte dabei unterstützt werden, Lernorte zukünftig stärker in den Schulunterricht einzubinden.

Zuletzt diente die Lehrer*innenfortbildung dazu, die Vermittlungsmethode „Welterbequiz“ als Teil der im Projekt zu erarbeitenden Unterrichtshandreichung auf seine schülergerechte Gestaltung und Formulierung zu prüfen. In Gesprächsrunden konnten die Lehrkräfte, basierend auf ihren praktischen Erfahrungen, Kritik und Lob äußern. Von den Lehrer*innen wurde unter anderem angeregt, die Texte zu kürzen und zu präzisieren, sowie das Layout der Vermittlungsmethode ansprechender zu gestalten. Die Ergebnisse der Gesprächsrunden werden nach der Fortbildung in die Überarbeitung des Quiz sowie in die Verfeinerung des Unterrichtsbausteins „Die UNESCO-Welterbekonvention“ einfließen.

² Eine gedruckte Variante des Quiz findet sich online unter: www.instituteheritagestudies.eu. Eine interaktive online Version findet sich online unter: www.instituteheritagestudies.eu.

